

Dainyam oder Selbst-Abwertung

Auszug aus einem Brief von
Svami Sadananda Dasa 11. November 1960

© Kid Samuelsson 2010

Meine liebe Frau D.,

Ich weiß aus ihren Briefen, dass Sie sich heimlich auf Svami Bons¹ Ankunft freuen – ich hoffe sehr, dass Ihre Hoffnungen sich erfüllen, – doch muss ich Ihnen immer und immer wieder sagen, es ist nicht weise, sich an eine *Person* binden zu wollen, sei es Vamandas, Svami Bon oder Sadananda, sondern an das, was in der *Botschaft* steckt, die Krishna und Gurudev zu Ihnen allen dort schickt. Es ist entschieden besser, wenn Sie alle dort wetteifern, wer unter Ihnen dort den Sinn dieser Botschaft mit ihrer Tragweite am besten, gründlichsten und klarsten erfasst – nicht aber darüber in Eifersucht geraten, wessen Seva dem Vamandas, Svami Bon oder Sadananda der Annahme und des höchsten Lobes wert zu sein scheint.

Es scheint mir eine unnötige Sorge zu sein, ob Sie oder jemand anders zu „Radha gehört“ oder nicht. Wie Sie aus dem Caitanya Bhagavatam und Murari Gupta sehen, hat jeder, auch der ewigen Begleiter, seine eigene Individualität und *keineswegs* sind etwa alle innerlich an der Seva des Madhurya oder Yugala-Rasa beteiligt, im Gegenteil – nur sehr wenige.

Die Wurzel aller Bhakti ist Dasyam, sich Ihm unterordnen in liebender, erkennender Seva – und es entwickelt sich mit dem Grade verständnisvollen, liebevollen *Zuhörens (Lesens)* eine Vorliebe für eine bestimmte ewige Gestalt Bhagavans, sei es Krishna in Dvaraka oder Goloka, oder Rama, oder Narayana oder Narasinha etc. und jeweils in einem der fünf Bhavas oder Rasas eine Seva-Ausrichtung – aber ohne irgendwelche Geringerwertung anderer Bhavas oder anderer Gott-Gestalten außer der, der man sich selbst zugetan fühlt.

Denken Sie an eine Blütenknospe, die so viele Dinge enthält – können die feinen Elemente der Bildung und Nahrung, die von den Wurzeln aufgesogen zur Bildung der ganzen Knospe verwendet werden, streiten oder wetteifern, wer von ihnen zur Bildung des Stengels, der Staubfäden, des Kelches, der Blütenblätter oder der Blumenblätter oder Kelchblätter beitragen?

Ihre und die Probleme anderer könnten sich einer Lösung anschicken, wenn sie alle sich versuchsweise vorstellen, Sie wären überhaupt, ganz und vollkommen allein, ohne Vamandas, Hella, Sadananda, Svami Bon etc. und in einer Umgebung, in der überhaupt niemand ist, mit dem Sie von Krishna und Seva sprechen können – allein mit Gott sozusagen – so wie man allein mit Gott ist

¹ Gottbruder Sadanandas, der 1960 eine Reihe von Vorträgen in Europa gab.

etwa, wenn man in Narkose versetzt wird und Freunde, Verwandte etc., ja das eigene Selbst einem sozusagen entrinnen.

Man muss versuchen, von Zeit zu Zeit sich gedanklich in eine solche Ausnahmelage zu versetzen, um zu sehen, wo man selbst innerlich steht, wie weit man wirklich in Bhakti wurzelt und wie weit man es bloß meinte. Dann wird man bescheiden, und Dainyam oder Sich-selbst-Abwerten, besonders dann, wenn man es nicht verdient, ist wie die Mutter echter Premabhakti – und wie weit bescheiden wird man werden, wenn man es verdient sich selbst zu *ent*-werten und dann kann solches Dainyam oder Abwerten der Grund zum Anfang einer ehrlichen wirklichen Bhakti werden.

Ich bitte Sie herzlich, diesen Brief unter Ihnen allen dort zu besprechen und abzuschreiben, denn so wie mir selbst tun auch Ihnen dort diese Hinweise sehr, sehr not – nicht einmal, sondern immer und immer wieder.

Immer Euer Sadananda

Radhe! Radhe!